

RUDERN

2/2023

IN DER RWB



KONTAKTE

Vorsitzender: Dr. Andreas Hasse
Habelstraße 3a, 65187 Wiesbaden
0163-8110421,
vorsitzender@rgwb.de

Fachbereich Finanzen: Sebastian Krug
finanzen@rgwb.de

Fachbereich Vermögensanlagen: Thomas Hanfler
Birkhecker Ring 19, 65510 Hünstetten
01520-9297053, dienstlich: 0611-3609653
vermoegen@rgwb.de

Fachbereich Sport: Sven Scharf
0163-5105610, sport@rgwb.de

Fachbereich Verwaltung: Christiane Hasse
Habelstraße 3a, 65187 Wiesbaden
0177-8110421, verwaltung@rgwb.de

Jugendleiter: Lennart Eißer
info@rgwb.de

Postanschrift:
Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich 1888 e.V.
Uferstraße 1, 65203 Wiesbaden
Internet: www.rgwb.de, E-Mail: info@rgwb.de

Mitgliedsbeiträge und Spenden*

Naspa
IBAN: DE82510500150135017167
BIC: NASSDE55XXX

Wiesbadener Volksbank
IBAN: DE3151090000032163203
BIC: WIBADE55XXX

* Bis € 300,00 werden keine Spendenbescheinigungen
ausgestellt. Es genügt der Überweisungsbeleg.

Impressum

Mitgliedermittelung der Rudergesellschaft
Wiesbaden-Biebrich 1888 e.V.
Heft Nr. 2, 2023 (Ersterscheinung MM: 1926)

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge
und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Eine Veröffentlichung, auch in Auszügen, oder eine
Verwendung der Bilder, bedarf der Genehmigung des
Vereins.

V.i.S.d.P.: Dr. Andreas Hasse

EDITORIAL

Liebe RWB'ler,

*was hat die Ruderer Familie im zweiten
Halbjahr 2023 besonders bewegt?*

Als erstes hervorzuheben ist der Durchbruch, den wir beim Neubau des schwimmenden Bootshauses in Schierstein erzielt haben. Seit vielen Jahren kümmern wir uns mit Herzblut um die Zukunft des Schiersteiner Bootshauses. Nachdem im Dezember 2021 ein Betretungsverbot für das vorhandene Bootshaus ausgesprochen wurde, haben wir unsere Aktivitäten deutlich verstärkt. Gespräche mit der Politik, öffentliche Kundgebungen und die Einbringung unserer Sachkunde in die regelmäßigen Gespräche am runden Tisch der Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) sind hier zu nennen. Und es sieht so aus, als sei das große Engagement aller Beteiligten von Erfolg gekrönt. Die Regierungskooperation der Stadtverordnetenversammlung in Wiesbaden hat in den Etat des Haushalts 2024 den Neubau aufgenommen. Die veranschlagten Kosten betragen ca. 3,6 Millionen €. Nach Umsetzung entsteht ein schwimmendes Bootshaus, welches eine deutliche Verbesserung der Bedingungen für alle Rudernden auf dem Schiersteiner Hafen bedeuten wird. Hierüber sind wir sehr glücklich.

Als weitere Aktivität des zweiten Halbjahr 2023 ist die Digitalisierung unseres Fahr-

tenbuches zu nennen. Derzeit läuft noch eine Erprobungsphase. Beabsichtigt ist, ab 1.1.2024 das elektronische Fahrtenbuch (elektr. EFA) scharf zu schalten (nach erfolgreichem Abschluss der Tests). Es vereinfacht erheblich die Koordination der Eintragungen in Biebrich und Schierstein. Darüber hinaus ermöglicht es für alle Mitglieder unproblematische Eingaben per Computer oder mobile Device. Jeder weiß, wie nervenaufreibend eine Prozessdigitalisierung ist. Daher herzlichen Dank an Andreas Bieniek und Christiane Hasse.

Im neuen Jahr wird der RWB-Familie ein neuer Vereinsbus zur Verfügung stehen. Das Schicksal unseres aktuellen Zugfahrzeugs, in das wir in 2023 erhebliche Instandhaltungsaufwendungen gesteckt haben, wird noch geklärt.

Neben diesen besonderen Aktivitäten haben viele bewährte Ereignisse allen Rudernden Freude beschert. Die Schiersteiner Ruderregatta war wieder das gewohnt tolle Event. Alle Teilnehmer schätzen die den Sportlern zugewandte Atmosphäre und große Gastfreundschaft. Das schöne Wetter tat sein Übriges. Mein großer Dank gilt Regattaleiter Thomas Hanfler und der Hundertschaft an unermüdlichen Helferinnen und Helfern.

Schöne Erinnerungen haben wir auch an das Abrudern und die Siegerehrung, trotz schlechten Wetters.

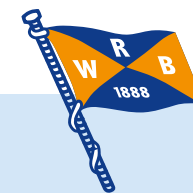
Schließlich hatte eine große Teilnehmerzahl zur Nikolaus Regatta der Mainzer Rudergesell-

schaft gemeldet. Die Kombination aus Rudern, Glühwein und Bratwurst hat allen wieder große Freude beschert. Wer dieses Jahr nicht dabei war, sollte sich den Termin unbedingt für das nächste Jahr vormerken.

Daher beschließen wir das Ruderjahr 2023 in guter Stimmung und mit dem Hinweis, dass wir in der Winterzeit neben den bekannten Trainingsmöglichkeiten wieder einige Termine für RWB im Dialog vorgesehen haben. Dies ermöglicht, wie bisher, die Verbindung von Sport und Geselligkeit in unserem schönen Bootshaus.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Freunden eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch. Bis bald im Boot.

Euer Andreas Hasse



TERMINE

Eierfahrt

7. Januar 2024 nach Rüsselsheim/
Flörsheim

Mitgliederversammlung

15.03.2024, 19:30 Uhr

Anrudern

01.05.2024

Schiersteiner Regatta

14./15.09.2024

Über weitere Termine informieren wir
Euch über E-Mail
und www.rgwb.de

**Titel: Gut gelauntes Rudern der Nikolausregatta:
Birgit, Natalie, HeeJ und Liz**



Zwei Tage im Boot auf Ruderwanderfahrt

Das Wetter wird am Steg gemacht heißt es, – oder notfalls auch unterwegs, wenn man sich den Wetterbedingungen spontan anpassen muss. Neben wetterfester Bekleidung und guter Laune braucht man beim Rudern eben auch Flexibilität. Und da wir alle bei der Wanderfahrt genug davon mitgebracht haben, im Besonderen richtig gute Laune, ist das Wanderwochenende ein tolles Gemeinschaftserlebnis von alten Ruderhasen und uns Neulingen in der RWB geworden.

Ursprünglich war geplant, vom Kühkopf bis nach Bacharach in 2 Tagen, mit einer Übernachtung zu Hause, zu rudern, daraus wurden dann zwei leicht geänderte, aber ebenso schöne Tagestouren. Und für uns Zwei, die rudertechnisch noch nicht allzu viel von der Welt gesehen haben, war es eine tolle Erfahrung, sich ein bisschen weiter rauszuwagen, außerhalb der bekannten und bewährten Mittwochs- und Sonntagsrouten.

Alle 10 Teilnehmer sind mit den Booten Glarus und San Sebastian motiviert am Samstagmorgen um 8:00 Uhr ruderfertig (!) ins Wochenende gestartet! Allerdings nicht

am Kühkopf, sondern aufgrund von Unwägbarkeiten, was den Vereinsbus anging, in Biebrich. Und dann sind wir auch nicht wie alternativ geplant nach Flörsheim gerudert, sondern aufgrund einer Gewitterwarnung am Nachmittag flussaufwärts bis nach Ginsheim. Dies hat mit einem Zwischenstopp zum Steuermannwechsel in Kastel sehr gut geklappt, so dass wir die eine gemütliche Mittagspause in Ginsheim unter Sonnenschirmen in einem Café bei Kaffee, Kuchen und Croissants verbracht haben. Einen leichten Regenschauer inklusive, aber dafür hatten wir ja die wetterfeste Kleidung und die gute Laune dabei. Dann ging es pünktlich vor dem angesagten Gewitter am Nachmittag zurück nach Biebrich.

Den zweiten Teil des Wanderruderwochenendes ging es dann am Sonntagmorgen um 8:30 Uhr stromabwärts mit geplantem Ziel Bacharach. Diesmal haben uns allerdings nicht Blitz und Donner einen Strich durch die Rechnung gemacht, sondern ziemlich heftiger Gegenwind mit Schaumkronen auf dem Wasser. Dagegen haben wir tapfer

angekämpft und auch ein paar höhere Wellen mitgenommen. Zwischenzeitlich haben wir uns gefragt, ob wir noch Rudern oder an einer Wildwasser-Rafting Tour teilnehmen. Dies war definitiv auch eine wichtige Erfahrung und einige von uns fanden Wellenreiten eigentlich auch sehr abenteuerlich und hatten trotz der Anstrengung noch Spaß. Allerdings war der Wind so stark, dass früh klar wurde, dass das Binger Loch unter diesen Bedingungen nicht ruderbar sein würde. Hier war dann wieder Flexibilität gefragt. Durch den Gegenwind war aber auch Bingen als Ziel nach 26 km statt der ursprünglich geplanten 40 km für eine Tagesfahrt ein würdiges Ziel. Der nötige Zwischenstopp bis dahin war sehr schön, wir haben nämlich an einem Sandstrand bei Heidenfahrt auf dem Weg nach Bingen kurz gerastet. Ein begeistertes Kind wollte uns sogar beim Ablegen helfen. Weiter durch Wind und Wellen ging es dann bis nach Bingen, wo wir sehr gastfreundlich vom dortigen Ruderverein aufgenommen wurden. Der Blick von Bingen auf das Binger Loch mit Mäuseturm, die Burgruine Ehrenfels, die steilen Weinberge und die Seilbahn zum Niederwalddenkmal in Rüdesheim war dann die Belohnung für die toughe Sporteinheit. Abgerundet wurde das gemeinsame Erlebnis dann noch mit einem Eis zurück in Biebrich. So ging ein ereignisreiches Wochenende mit insgesamt 41 Ruderkilometer zu Ende, für dessen Organisation wir dem Fahrtenleiter Michael danke sagen!

Christine Kolbe und Laura Lukassen



Gärten gestalten und erhalten

Hans Joachim Prinz

staatl. geprüfter Techniker für Garten- und Landschaftsbau

mail@prinz-gartengestaltung.de
Telefon 0177-344 63 25

- Planung und Ausführung
- Mauern •Pflastern •Sichtschutz •Pflanzen



Sommerwanderfahrt 2023



Manchmal hilft die beste Planung nichts, wenn das Jahr gegen einen ist. Die geplante Schwedenwanderfahrt auf dem Dalslandkanalsystem fand in Mecklenburg statt, da die Schleusen in Schweden an unserem ersten Rudertag geschlossen haben. Merke: Da ist dann Herbst.

Da Mecklenburg und Vorpommern in Teilen (z.B. nördlich der Peene, sowie Poel) von 1648 bis offiziell 1903 schwedisch waren (wie jeder weiß, der sich mit dem 30jährigen- und dem nordischen Krieg befasst hat) waren wir also quasi in Südschweden und damit musste dann das Selbstmitleid auch enden.

Los ging es wie immer: Gespann beladen: diesmal mit Mopple, Gallia, Glarus und Mathilda als Reserve. Dann 650km nach Nordosten nach Plau am See über die Autobahn jagen und dann den ersten Campingplatz beziehen. Dort hatte man eine bestimmte Vorstellung von Ordnung, die wir umgehend umdekorierten. Sei es, dass wir mit dem Hänger ans Wasser mussten,

oder die sackschweren, nicht zum Herumtragen gedachten Gruppenbänke uns gefügig machten. Dennoch wurde nur wenig gemault und große Teile der Bewohner sahen uns dabei zu, wie wir am nächsten Tag unsere erste Etappe begannen...und zwar damit, dass der Fahrtenleiter beim Einsteigen Handy und Portmonee über Bord warf. Die Tauchaktion verzögerte die Abreise um 30 Minuten. Zudem erwies sich die Navigation mit dem DDR-Kartenmaterial als tricky. Auch wenn die Wasserwander-



karten von Jübermann neu aufgelegt wurden, gibt es immer noch die alten Fehler, da die DDR-Führung wohl nicht wollte, dass Wasserwanderer zu genau wissen sollten, wo sie waren. Daraus entwickelte sich die Schreibersche-Unschärfe-Konstante, die besagt, dass die 27 Kilometer der ersten Etappe letztendlich 42km waren. Zum Glück brachte der Landdienst Radler und Bier, so dass nach mehreren Badepausen die letzten 15km von Waren bis ans Westufer der Müritz bei Nitschow angegangen werden konnte.

Dort bezogen wir den »Naturcamping« und konnten erfreut feststellen, dass es kein FKK-Platz war. Auch bei relativer Freizügigkeit unter Ruderern – FKK war uns allen eine Nummer zu steil, was auch am Altersgemenge der Gruppe und dem sportlichen und schulischen Beziehungsgeflecht liegen mag. Da der Campingwart explizit um kein »Halli-Galli« gebeten hatte, begnügten wir uns mit Ramba-Zamba.

Abends wurde die Theorie von Schrödingers Kochkiste entwickelt, denn man weiß nie, in welchem Zustand die Sachen gerade sind. Das Öl hatte sich beispielsweise ohne seinen Deckel aus der Flasche entfernt und war einer Verbindung mit den Teebeuteln eingegangen, die ihrerseits ebenfalls ausgerissen waren.

Für den nächsten Tag stand die Querung der Müritz an. Die Müritz hat bekanntlich ihr eigenes Wetter, was daran liegt, dass es sich um eine riesige flache Wasserfläche handelt. Auf Höhe des Bolter Kanals kreuzten wir und fuhren dann gegen den auffrischenden Wind. In Mopple musste dabei blitzschnell die Ladung neu verstaut werden: Thilo und Darius ins Mittelschiff, denn der Bug hing zu tief. Nach nicht allzu trockener Fahrt am Ostufer sicherten wir uns den Surfer-Camping (die unsere Reservierung verbummelt hatten). Nebenbei versuchten wir Solarenergie zu farmen. Merke: Serienschaltung bei Panels unterschiedlicher Leistung hat den unerwünschten Effekt, dass eines dann kaputt ist.

Was haben wir noch gelernt: Hornissen sind Freunde, sie fressen Wespen – Leider keine Mücken. Und die Nicht-Doppelkopf-Spieler erfreuten sich auf einer bizarr niveaulosen Ebene über den Fachbegriff des »Stillen Solos«.

Deine Modder. Von der Müritz aus ging es dann über den Bolter Kanal in das Herz des Elbenwaldes. Leider war die Umtragestelle von metertiefem Modder unterfüttert, was zuerst Karl merkte, der beherzt hineinsprang. Das Umtragen selbst verlief fast problemlos, allerdings hatte das NVA-Landungsfahrzeug, welches sein zweites Leben als Bootswagen fristet für den Roll- und Treppenweg einen zu engen Radstand, das konnte nicht funktionieren. Vom Herz des Elbenwaldes fuhren wir gen Süden, wobei die Zahl der Nacktpaddler stetig zunahm. Am Naturcamping Zotensee bezogen wir unser Lager: baden, kochen, chillen: die Fahrt nahm Fahrt auf. Jetzt mit der eigens mitgeführten Gitarre. Um die Nazifamilie aus dem Piratenwohnmobil zu ärgern gab es besonders viel »Bella ciao«, da die Griffe der meisten Ärztelieder zu komplex sind.



Ok, »Stummer Schrei nach Liebe« soll halt nicht jeder nachklampfen können, wohin kämen wir da?

Am folgenden Morgen musste Niels uns leider verlassen, da es seiner Freundin daheim nicht gut ging. Da ich Landdienst hatte, war ich dann erst im Bus und danach im Wald ganz allein, da mich Google in Wald gelockt hat und dann Netz und Internet weg waren....bis dann ein Schild »Land Brandenburg« verkündete, dass die Sandpiste, die

dann doch. Zwischendurch waschbärte man mal immer wieder ein Steak aus der Fresskiste und krabbelte zurück zum Dösen aufs Sonnendeck.

Was in Neustrelitz passiert, bleibt in Neustrelitz. Daher hier nur die wissenschaftlichen Fakten. Es wurde festgestellt, dass: $\Delta P \times \Delta x \geq H(\text{liegend}):4\pi \dots$ sagt Juri: In Heisenbergs Kochkiste weiß man nie wo, und wie schnell die Sachen gerade sind. Und damit war allen klar: es kann nicht Schrödingers Kochkiste sein.

Das Umtragen per Hänger an den Kummerower See verlief problemlos. Dort bastelten wir Abdeckungen für Moppel (alle anderen Boote haben welche) und bekamen vom Team »Restepfännchen« das mit Abstand schlechteste Abendessen der Fahrt: Gnocci mit Koch-

schinken und Schmelzkäse. Ein Löffel davon hatte ungefähr die Dichte von Plutonium und machte auch so satt. Lembasbrot ist Schnullikram dagegen.

Bei steifer Brise und Schaumkronen konnten wir das erste Mal richtig unsere Abdeckungen, Pumpen und Schöpfergeräte testen. Die Welle reiten ist lustig, aber wenn sie einen einholt gibt's nasse Füße. Nachdem wir den Eingang der Peene im Schilf (wo auch sonst) gefunden hatten, begannen 100km Moorfluss, der als eines naturbelassensten Gewässer Deutschlands gilt. Als Grenzfluss beim Wiener Kongress 1815 festgelegt, hielten wir uns am linken um Ufer, um mehr in Schweden zu sein. In Demmin stiegen wir beim Segelclub ab. Neben uns

drei nette, aber leicht angesäuselte Jungs, die mit ihren drei Gummibooten »Biest«, »Bob« und »Angela Merkel« unterwegs waren. Bei nahendem Vollmond bot sich Werwolf an, welcher dann auch in großer Runde stattfand. Auf der Strecke Richtung Jarmen gab es bei der Rast im Dorfladen im Sophienhof dann 16 Matjesbrötchen zur nötigen Stärkung, denn bis auf die fehlenden Zombies glich die Peene den Moorbrücker Sümpfen aus Drakensang, das lag auch daran, dass ab Demmin der Herbst ausgebrochen war. Temperaturen im Keller, diesig und braun lag dieses Sumpfland um uns herum, und so wundert es keinen, dass wir nach der Übernachtung in Gützkow nach Anklam kamen, welches die höchste Neonazidichte Deutschlands haben soll. Nun, es liegt an Flusskilometer 88, den wir tatsächlich nur ganz leise begrüßt haben, aber so fügt sich einiges zusammen. Die AfD fühlte sich dort jedenfalls bemüßigt zum Schulanfang biodeutschen Kindern auf Plakaten zu gratulieren.

Good'tasty zauberte uns Bratkartoffeln mit Rührei. Drei Runden Werwolf, danach wurden die Schnarcher in die Bootshalle outgesourct und das ganze Dorf schlief ein. Am letzten Rudertag hatten wir in dem braunen Sumpf immerhin Seadler, wobei der Germanist findet, dass hier jetzt eine

Überfrachtung an Symbolik vorliegt. Fehlt nur noch Blondie, aber die war ja mit den Nazicampern am Zotzensee.

Ziel: Wolgast. 10km Peene, dann links ab Richtung Achterwasser auf den Peenestrom zwischen Usedom und Festland. Leider schlug das Wetter auf dem Bodden um. Erst Regen, dass wir pumpen mussten, dann auch noch Wind, dass die Abdeckungen nicht umsonst gebaut waren. Dazu kamen ein paar mehr Kilometer, da wir wegen der Reusen nicht am Ufer fahren konnten. In Laasahn enternten wir den Strand. Dann waschbärten wir alle Vorräte und bildeten gegen den Nordwind eine Pinguingruppe, denn das Landteam zur Abholung stand laaaaaange an der hochgeklappten Brücke in Wolgast. Die Nassesten wurden auch zum Teil gegen ihren erklärten Willen direkt mit dem Bus vorgeschickt: Duschen, Zelte aufbauen! Der Rest riggerte ab und verlud die Boote und teilte sich dann im Windschatten einiger Betonklötze die letzten Bierchen, während wir auf den Bus warteten und der Wind in den Wanten der Segler pfiff.

Die Duschen in Wolgast wirkten Wunder. Wieder hergestellt wanderten wir zum Griechen und aßen die Speisekarte rauf und runter. Die völlig begeisterte Wirtin stellte ständig Ouzo für aufs Haus vor uns hin, und zwar für alle, den wir im Hinblick auf



als Straße galt, doch ein Ziel hatte. Mit Hilfe von Ureinwohnern fand ich dann den Weg zurück zum Pälitzsee. Das Lager dort wurde gekrönt von der Leistung des Kochteams »Fresskoma«: Nackensteak und Rosmarinkartoffeln mit buntem Salat. Da meine Reise durch den Wald sehr hungrig gemacht hatte, hatten wir Nackensteaks für drei Tage. Aber die gingen schon weg.

Nachdem wir beim Frühstück erfolglos versucht hatten Juri gegen einen flauschigeren Hund zu tauschen, fuhren wir Richtung Neustrelitz. Bei etwa 30 Grad war dies eine legendäre Sommeretappe. Seen, leichter Wind, Baden, Schwimmen, Springen, Gummitiere und Schwimnudeln rundeten das Erlebnis ab. Und 35 km waren es



die jugendlich neu verteilen mussten, was zu unverhältnismäßig hohem Ouzo-Genuss seitens einiger Erwachsener führte, denn auch die Fahrer schoben ihren Schnaps weg. Am späteren Abend traf ich dann Stefan den Vorsitzenden, zwecks Bezahlung und wir klönschnackten noch einige Zeit, denn er war 14 Jahre Bürgermeister von Wolgast gewesen, managt jetzt den Ruderklub, schwärmt von der Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendarbeit generell.....

Der Rest ist schnell erzählt: 6:30 wecken mit dem Körperzellenrock, 7:45 Abfahrt. Fleischbrötchen to go in Kassel, ansonsten flacher Flug mit 105kmh. Einschlag in Biebrich um 20 Uhr ohne nennenswerten Stau. 850km sind halt ein Ritt. Vielleicht doch ganz gut, dass wir nicht in Schweden waren. Fazit: Großartige Sommertour im Wilden Osten mit bizarren Begegnungen und vielen neuen Erkenntnissen. Zur Nachahmung empfohlen.

Fakten:

Strecke: 233km Plau-Nitschow-Boek-Preetz-Pelzholt-Neustrelitz-Somersdorf-Demmin-Gützkow-Anklam-Wolgast. (Mecklenburger Seenplatte, Peene und Usedomer Gewässer)
Boote: Mopple the Whale: Empacher D4x+
»Der weiche Wanderer«, löst sich auf. Großes

Abschiedsgrillen mit Spendenaufwurf geplant. Gallia: BBG 3x+ »Pfeilschnell teilt ihr steiler Bug die geile geifernde See«. Glarus: Baumgarten 4x+ Macht ihren Dienst, vermutlich das beste der drei Boote, aber bisher ohne legendäre Eigenschaften.

Team: Dirk™ aka Chaosbezwinger, Karl aka Das quält Menschen, Niels aka Der duschende Wiedergänger, Darius aka alestorm, Jan aka Der Assimilierte, Caro aka The Quirl, Ina aka Gamblegirl, Klara, aka most wanted, Emil aka Proteinjunkie, Thilo aka Stilles Solo Serienschaltung, Sophie aka, Nudelsolo, Pauline aka, Wo bin ich hier nur?, Lars aka »Ich ruder' jetzt mal volle Kraft«, Juri, der Flauschige, Eleni the Puschelbommel, Nikita aka Digital Detox. Bericht original verzapft und verkorkst von Dirk™, direkt nach der Fahrt. 31.8.23 1:23



Wir waren dabei!

... am DRV-Wanderrudertreffen (WRT) 2023 in Neuss.

Bereits im Frühjahr flatterte die Einladung des DRV mit dazugehörigem Plakat zum diesjährigen Wanderrudertreffen vom 15.-17.09.23 beim Neusser Ruderverein (NRV) bei der RWB ein. Was lag also als Rheinruderverein näher als die Strecke von 234 km nach Neuss rudern zurückzulegen. Zusammen mit einem Boot des MRV (FL Daniel Grave) wurden zwei Mannschaften zusammengestellt, die sich der Herausfor-

derung an diesem Rudelrudern stellen wollten. Was uns dort genau erwarten würde, war allerdings allen Teilnehmern noch nicht klar, da bisher niemand an diesem seit 1966 an wechselnden Orten und Gewässern stattfindenden DRV-Event teilgenommen hatte.

Während die offizielle Vorfahrt des WRT am 15. von Remagen nach Köln stattfand, an der von der RWB auch Christof und Claudia teilnahmen, starteten wir, Barbara, Norbert, Thömie und Michael (FL), sowie Georg, einem Neusser Exilruderer beim RAW in Berlin, in der GLARUS als Gastruderer,

ACHTUNG!!!
Alle Mitglieder, die dieses Jahr 18. Geburtstag feiern bitten wir, eine Bescheinigung von der Schule/Uni/Ausbildungsstätte bis 31.12.2023 vorzulegen. Danach stufen wir auf Erwachsenen-Beitrag um.

RWB-Vereinskleidung gibt es hier:
<https://newwave.de/de/376-wiesbaden-biebrich>
Passwort: WBIEBRICH!



CASA NOVA

TAUNUSSTRASSE 37
65183 WIESBADEN
TEL.: 0611 - 522 593
WWW.CASA-NOVA-WIESBADEN.DE



zusammen mit den Meenzern bereits am 12.09. ab Biebrich und reihten uns gleich in eine Reihe von Booten ein, die ab Germersheim (LRV Ba-Wü) zum WRT auf dem Wasserweg waren. In Geisenheim trafen wir auf Christoph Stephan aus Neuss, genannt WaWa = »Wahnsinniger Wanderruderer«, der mit seiner Oldie-Mannschaft ebenfalls unterwegs war. Man konnte an seinen Besatzungen sehen, die Jahre im Boot gingen nicht spurlos vorüber.

Vorab gebucht waren Übernachtungen in Bacharach (DJH), Lahnstein und Bad Honnef (RV) sowie 2 ÜN in der DJH Neuss. Bei der Durchfahrt an der Engstelle Loreley wurden wir mit einem 3-fachen hipp-hipp hurra vom Felsen herab begrüßt. Es war allerdings nicht die Loreley die herabrief, sondern der Landdienst der Germersheimer Ruderer. Das

Wetter war dem Spätsommer entsprechend warm bis heiß und trocken, sodass die ersten 4 Tagesetappen von ca. 40-50 km relativ unangestrengt durch das schöne Mittelrheintal und am Siebengebirge mit dem Drachenfels vorbei abgerudert wurden. Eine Magenverstimmung bescherte uns am 4. Tag nachmittags ab Mondorf zwei Ausfälle und in jedem Boot einen unbesetzten Rollsitz. War es das Essen am Vorabend mit Himmel und Erd´ oder der Wein? Das Mysterium bleibt ungeklärt. Nach entsprechenden Opfergaben der Beiden an Vater Rhein setzte am nächsten Tag, der offiziellen WRT-Tour von Köln nach Neuss mit 40 Booten, rechtzeitig die Spontanheilung ein, sodass die 53 km mit vollständigen Besatzungen gerudert werden konnten. Auf gut halber Strecke wurde am Kiesstrand der RG



Bayer-Dormagen angelegt, wo eine Verpflegungsstation mit Gulasch-, Erbsensuppe und fulminantem Kuchenbuffet auf 195 hungrige Ruderinnen und Ruderer warteten. Nach der Ankunft in Neuss, die trotz der vielen Boote im kleinen Sporthafen entspannt verlief, erfolgte der Transfer in die verschiedenen Unterkünfte zum Duschen, um sich anschließenden in die Schlangen am Grill-Buffer auf der Terrasse des NRV einzureihen. Satt wurden alle und an den Tischen wurde bei Kölsch und Altbier bis spät abends noch jede Menge Ruderlatein verzapft und ruderische Heldentaten erzählt. Eine Disco 30+ rundete den Abend ab, wurde aber aufgrund des nicht kompatiblen Musikgeschmack des DJ von den RWB-Teilnehmern gemieden.

Am Sonntag wurden in einem Festakt mit diversen Grußworten die Äquatorpreisträger 2022 und die mehrmaligen goldenen Fahrtenabzeichenträger geehrt. Ein kurzer Blick in den Saal mit Beweisfoto: »wir waren dabei!«, reichte uns, bevor wir nochmals in die Boote stiegen um als Nachfahrt zum WRT bis Duisburg-Homburg zum Rhein-

Km 780 zu rudern. Durch eine entspannte Wanderfahrt, eine tolle Organisation und viele nette Begegnungen mit lauter Rudererrückten war das Wanderrudertreffen ein Erlebnis.

Nach dem WRT 2023 ist vor dem WRT 2024. Dann in Regensburg an der Donau. Vielleicht wieder mit der RWB.

**Barbara Deibel und
Michael Mayer-Marczona**





Startsprinterin Eli, Sven im Bug und die Helferinnen Paula und Jülia



dann Schlussläufer, wenn die Boote am Strand angekommen sind. Sie steigen so schnell wie möglich aus dem Boot und, rennen 50m den Strand hinauf und fliegen auf den Buzzer, der das Rennen beendet. Alle helfen sich gegenseitig, auch teamübergreifend, so dass das der Spirit in der Coastal-Gemeinde großartig ist. Es wird mitgefiebert, diskutiert und gelobt, getröstet und gratuliert, denn man kann vom Kurs abkommen, die Finne verlieren, die Dolle nicht richtig zuschrauben, aus den Fußschlaufen rutschen und sich beim Start ungeschickt anstellen.

Südlichter in Stralsund

Elf Ruderer und Ruderinnen aus der RWB, erfahren und unerfahren im Küstenrudern, aber mit Bock auf neue Erfahrungen, fuhren mit Unterstützung aus Flörsheim und Frankfurt Anfang August nach Stralsund zur 4. Coastal Regatta.

Die Anreise erfolgte für einen Teil am Donnerstag, um sich zusammen beim Grillen auf die Veranstaltung einzustimmen. Nachdem die Aufgaben für den Morgen von Caro organisiert waren, trollten sich alle in ihre Zelte. Am Freitag nutzten wir die Zeit für einen ausgiebigen Spaziergang durch die beeindruckende Altstadt von Stralsund. Klar, Fischbrötchen mussten als Abschluss und Stärkung für anschließende Training sein. Auf der Regattastrecke übten wir mit dem kompletten Team schon mal für den Beach-Sprint ein- und aussteigen und stellen unseren Ruderkopf von Flussrudern auf Ostsee-Rudern um.

Abends stand das Störtebeker Brauhaus auf dem Programm, in dem alle etwas auf der Speiskarte finden mit passenden Getränketipps zum Gericht.

Samstag vor den Beach-Sprints wurden die Rennen durch 500m-Ergo-Zeiten bestimmt, dann hieß es Vor- und Hoffnungslauf und ggf. Finals zu bestreiten. Bei den Sprints brauchen die Teams jeweils zwei »Bootshelfer«, die das Boot in der Brandung festhalten und beim Start helfen, bis der Startläufer ins Boot eingestiegen ist. Auf den 250m Slalom um zwei Bojen bis zur Wendeboje geben die Helfer noch Handzeichen, damit der Kurs stimmt. Auf dem 250m langen Rückweg hilft nur gute Navigation, damit das Boot wieder da ankommt, wo es losgefahren ist. Die Bugleute sind

Den einzigen Sieg am Samstag erruderten Lars Wecker und Juri Seib im Junioren-Zweier. Sie fuhren das dramatischste Rennen, weil die Finne des Boots sich gelöst hatte und sie in einem kaum zu kontrollierten Slalom über die Strecke ruderten. Sie



Ina, angefeuert von Caro auf dem Ergo



Vereinsinterner Startsprint: Uli, Eli und Caro :)





Perfekte Coastal-Bedingungen am Sonntag: Sven Scharf, Guido Stanovsky (FRC), Elisabeth Kern und Anke Dießner (FRV) und Steuermann Lars Wecker

fuhren das Rennen tapfer zuende, natürlich kamen sie als letztes Boot ins Ziel unter der Teilnahme der Zuschauermenge – alle litten mit, denn es war klar, was passiert war... Die Stralsunder waren fair und gestatteten die Wiederholung des Rennens, das Lars und Juri dann deutlich gewannen. Pauline Bonk ging



Pauline Bonk und Ina Essing

im Frauen-Einer an den Start und mit Ina Essing im Juniorinnen-Zweier. Sven Scharf und Elisabeth Kern gingen im Mix-Zweier an den Start, Carolin Hinn und Sebastian Göbel (Flörsheim), sowie Hajo Prinz mit Ulrike Seib. Carolin stelle sich im Einer der Konkurrenz.

Nach den Rennen wurde zusammen in aller Schnelle ein Nudelgericht für alle gekocht. Eile war angesagt, denn es fand noch die Siegerehrung in einem Lokal am Hafen statt. Schön war, dass die Stralsunder auch alle Medaillen verteilten, die sie anfertigen hatten lassen, so dass jeder von uns mit einer Belohnung für den Start nachhause fahren konnte. Im Anschluss spielten wir mehrere Runden »Whizard« unserer Zeltstadt.

Am Sonntag gingen zwei Masters-Vierer auf die 5,2 km lange Strecke. Die Renn-

Sieger im Juniorenzweier, Lars und Juri



gemeinschaft Wiesbaden-Flörsheim mit Carolin Hinn, Sebastian Göbel, Hajo Prinz, Ulrike Seib und Steuermann Juri Seib konnten auf dem Rundkurs mit bestem Coastal-Wetter den Wanderpokal verteidigen. Nach einem nicht selbst verschuldeten unglücklichen Start konnten Sven Scharf, Elisabeth Kern, Guido Stanovsky (Frankfurter Ruderclub) und Anke Dießner (Flörsheim) mit Steuermann Lars Wecker sich nicht am Kampf um den Sieg beteiligen.

Caro, die pro Tag mehrfach pro Tag in Rennen startete, gewann noch den ersten Preis für die meisten erruderten Punkte in der Damenwertung.

Die trubelige Regattastimmung, das Drumherum, die gute Versorgung und Gastfreundschaft der Stralsunder machten das Wochenende zu einem tollen Team-Event der RWB.

Ulrike Seib



Guckes Söhne OHG

Grabdenkmäler Steinmetz- und Bildhauerarbeiten

**Inh. Friedrich u. Jörg Siegel
Steinmetzmeister**

**Friedenstraße 55
65189 Wiesbaden**

**Bernhard-May-Str. 19,
65203 Wi-Biebrich**

**Telefon 0611-73 18 21
Telefax 0611-76 13 49**

**info@guckessoehne.de
www.guckessoehne.de**

Mit dabei: Cora Keilhofer mit ihrer Mutter, Hajo Prinz und Ulrike Seib...



... und Sabine Vogt

Ausflug zum Spenden-Rudern in Bad Kreuznach

Bei herrlichstem Spätsommerwetter fuhren wir am 2. September morgens nach Bad Kreuznach und wurden im zweiten Vereinshaus der Rheinland-Pfälzer, in Niederhausen, gastfreundlich empfangen. Der »RKV Bad Kreuznach« hat dort ein optimales Trainingsgebiet an der aufgestauten Nahe inmitten einer idyllischen Wald-, Wiesen- und Weinbergkulisse. Das Gute: hier kommen nicht nur die Rennrunderer auf ihre Kosten, das Revier eignet sich auch super für Anfänger. Umso schöner, dass auch in unserer Gruppe neben »alten Hasen« wie Martina, Sabine, Uli und Hajo viele Neueinsteiger und weniger Geübte dabei waren. In Booten, die die Gastgeber uns zur Verfügung stellte, gings dann los: erst einige Kilometer flussaufwärts, dann retour am Bootshaus vorbei flussabwärts. Zwei Runden waren Pflicht, jeder weitere Kilometer Kür. Das Startgeld kam in eine Spendenbox und später der heimischen Freiwilligen Feuerwehr zugute. Hinterher ließen wir uns noch verwöhnen bei Würst-

chen und Salat, Kaffee und Kuchen und chillten rund um den großen Grill, der auf der Uferwiese aufgebaut war. Die Stimmung war bestens, die Organisation perfekt. Vielen Dank den Kreuznacher Ruderfreunden, wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

Eva-Maria Götz



Organisiert das Event: Ralf Börder, früheres RWB-Mitglied

Drehwurmregatta

Wir sind seit einiger Zeit familiär mit dem Wurzener Ruderverein verbandelt. Wer es nicht weiß: Wurzen liegt in Sachsen zwischen Leipzig und Dresden. So kam es, dass wir am 26.08.23 beim Vereinsfest mit interner Regatta dabei waren. Der Wurzener Ruderverein ist ein kleiner, aber sehr aktiver Ruderverein, der in mehreren Bootshallen bestens ausgestattet ist mit hochwertigen Renn- und GIG-Booten. Sie hatten sogar zeitweise zwei Achterteams in der Ruderbundesliga am Start! Das Ruderrevier vor dem Vereinsgelände ist die »Wilde Mulde«, ein friedliches Flüsschen eingebettet in sattgrüne Wiesenlandschaft.

Bei sonnigem Sommerwetter wurden wir



herzlich empfangen und ich habe mich gleich als Vertreter der RWB zur offenen Drehwurmregatta angemeldet.

Der Eismann kam mit seinem historischen VW-Bus angefahren, es wurden Bullen und Würstchen vom lokalen Metzger gegrillt und die Vereinsmitglieder hatten

UTIKAL | MARTIN RECHTSANWÄLTE

THOMAS UTIKAL

RECHTSANWALT
FACHANWALT FÜR MIET- UND
WOHNUNGSEIGENTUMSRECHT

- VERKEHRSRECHT
- WEG-RECHT
- GEWERBLICHES
MIETRECHT

BERATENDES MITGLIED IM
BVI BUNDESFAHVERBAND DER
IMMOBILIENVERWALTER E.V.

RALF MARTIN

RECHTSANWALT
FACHANWALT FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- PRIVATES BAURECHT

MITGLIED DER ARGE
BAURECHT UND FAMILIEN-RECHT IM DAV

WILHELM-TROPP-STR. 21
65203 WIESBADEN-BIEBRICH
WWW.UTIKAL-MARTIN.DE

TELEFON (0611) 18 61 61 - 0
TELEFAX (0611) 18 61 61 - 10
MAIL@UTIKAL-MARTIN.DE



Erfolgreiche Steuerfrau: Charlotte



e i n e m
spannenden Rennen
mit einem Bugballvorsprung als Sieger ins
Ziel zu bringen!

Als zweite Einlage vor dem Finale ein
großer Spaß: die Drehwurmregatta! Vor der
Pritsche traten acht Ruder*-innen jeweils
paarweise im GIG-Einer gegeneinander an.
Innerhalb 1 Minute müssen möglichst viele
Wenden auf der Stelle »gefahren« werden.
Ist anstrengend und sieht total blöd aus.
Mehr als 2 1/4 Drehungen schafft keiner. Ich
habe leider knapp gegen Jonathan (junger
Kerl) verloren!

Ein sonniger, entspannter Tag am Was-
ser unter netten Ruder*-innen! Wir kom-
men gerne wieder.

**Erik (der Steg), mit Meike
und Charlotte**



Paddeltour im faltboot

EINLADUNG

Hiermit laden wir alle Mitglieder
zur **134. MITGLIEDERVERSAMMLUNG**
der Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich 1888 e.V.
am Freitag, den 15. März 2024 um 19.30 Uhr
ins Bootshaus Biebrich, Uferstraße 1, 65203 Wiesbaden ein.

TAGESORDNUNG

- Top 1: Begrüßung
- Top 2: Berichte des Vorstandes:
 - Vorsitz
 - Vermögen
 - Verwaltung
 - Sport
 1. Vorstand
 2. Bericht des Wanderfahrtenleiters
 - Finanzen
- Top 3: Bericht der Rechnungsprüfer
- Top 4: Entlastung des Vorstandes
- Top 5: Genehmigung des Haushaltsplanes 2024
- Top 6: Ehrenmitgliedschaft
- Top 7: Sonstiges

Der Vorstand

Wiesbaden, 05.12.2023

Thomas Hanfler, Andreas Hasse, Christiane Hasse,
Sebastian Krug, Ulrike Seib

Ulrike Seib, Anke Dießner, Hajo Prinz, Sebastian Göbel
und Juri Seib auf dem Steuersitz



Bocksbeutelregatta in Würzburg

Die Bocksbeutelregatta ist eine der Kult-Regatten im Herbst. Besonders motivierend, dass es als Siegerpreis mit jedem Radaddelchen auch noch einen Bocksbeutel mit Silvaner gibt. Vorher gilt es aber die 4km-Strecke zu bewältigen.

Dieses Mal verluden wir mit dem RV Eltvil- le, da wir nur einen Vierer für zwei Teams brauchten und freuten uns auch die Eltviller Freunde in Würzburg zu treffen. Im Starter- feld rudern alle Altersklassen, von U14 bis Masters M mit dem ältesten Startenden Jahrgang 1926! Zum Start muss jedes Boot erst einmal die 4km flussauf rudern, so dass man reichlich Zeit hat, sich warm zu rudern. Bei Herbststimmung auf dem Main kann man das durchaus genießen. Die Starts erfolgen dann »fliegend« im Abstand von 1 Minute.

So ging unser Team mit Sebastian Göbel, Anke Dießner, beide Flörsheimer RV, Hajo Prinz und ich mit unserem sehr geschätzten Steuermann Juri Seib an den Start und

kämpften tapfer gegen den Wind, immer dem Blick auf die nach uns startenden Boote, die wir auf Abstand halten wollten. Es gelang uns, wir kamen mit der schnellsten Zeit ins Ziel, aber mit nur 2 Sekunden auf den Zweiten, uff.

Das zweite Team ging eine Stunde später aufs Wasser, wieder mit Hajo, Sebastian und Stm. Juri und den noch frischen Rudern Jens Ellrich und Wolfgang Fogel. Der Wind hatte leider noch mal aufgefrischt. Auch Juris Kommandos und aufmunternden Worte reichten nicht zum Sieg, aber für den 2. Platz mit 8 Sekunden auf das Siegerboot.

Danach konnten wir endlich das Buffet stürmen und uns mit den vielen Bekannten

unterhalten, die wir in unserem Ruderleben kennen gelernt hatten und mit denen wir vielleicht auch schon zusammen gerudert sind. Unerwartet sichteteten wir nach unseren Rennen plötzlich Ruth, die mit einer Gruppe von Hamburgern, die mit uns schon in Polen auf Wanderfahrt waren und zu Freun-

den geworden sind, ihre Wanderfahrt auf dem Main beendete, das war eine tolle Überraschung!

So machte uns die Regatta in Franken wieder sehr viel Spaß!

Ulrike Seib

Wolfgang Fogel im Bug, Hajo Prinz, Sebastian Göbel, Jens Ellrich und Juri Seib



Doch ein Boot war schneller, auch wenn es hier nicht so aussieht...

Nikolausregatta 2023

11 Teams stellten sich Anfang Dezember der Konkurrenz in Mainz. Zum Teil verkleidet – Doro hat es mit ihrer Verkleidung sogar ins Fernsehen geschafft – gingen die Teams in Gig-Vierern an den Start. Auch dieses Jahr konnte die RWB, na ja, RWB und R+V-Versicherung 2 Siege errudern. Stolzer

Gewinner ist der Riemenvierer mit Andreas Hasse, Matthias Mayer, Mirko Sander, Thomas Schäfer und Steuerfrau Christiane Hasse. Der zweite Sieg ging an das Team Andreas Hasse, Sven Scharf, Verena Richter, Ruth Rudorf und Steuerfrau Christiane Hasse. Herzlichen Glückwunsch.

Besonders freut es uns, dass wir zwei Anfängervierer am Start hatte einer weiterer musste leider abgemeldet werden.

Ulrike Seib



Fit durch den Winter – Bronze für RWB-Team beim Alster Ergo-Cup

Das Rudergometer: den einen ein Folterinstrument, ersonnen zur Knechtung freier Ruderer, den anderen ultimatives Trainings- und Wettkampfgerät mit objektivem und exaktem Feedback zur Leistungskontrolle. Die einen lieben es, die anderen hassen es, aber keinen lässt es so richtig kalt. Wie man es aber auch damit hält, es ist aus dem modernen Rudern nicht mehr wegzudenken, spielt als wetter- und wasserunabhängige Trainingsmöglichkeit eine große Rolle und hat ganz nebenbei dem Rudersport zu einer größeren Popularität verholfen, steht doch in praktisch jedem Fitnesscenter, das etwas auf sich hält auch ein Rudergometer, neben den altbekannten Laufbändern und Fahrradergometern, Steppern etc..

Auf diesem kontroversen Gerät finden ganze Wettkampferien statt und es hat sich eine eigene Szene entwickelt, von Sportlern, die zum Teil noch nie in einem Boot gesessen haben, auf dem Ergometer aber Höchstleistungen erbringen. Auch außerhalb des Ruderverbands gibt es dazu Wettkämpfe, die in Präsenz aber auch häufig elektronisch unterstützt ablaufen.

Einer dieser Wettkämpfe ist der Alster Ergo-Cup (AEC), der in zwei Varianten ausgetragen wird, in Präsenz in Hamburg oder virtuell. Nachdem ich während der Pandemie an der offenen britischen Indoor-Rudermeisterschaft (BRIC) teilnahm, hatte mich das Ergometerfieber gepackt und so konnte ich auch nicht an mich halten, als



Engagierte Planung
und Beratung
für Ihre Baumaßnahme

- Tragwerksplanung
- Statik
- Gutachten
- Betoninstandsetzung
- Altbausanierung
- Energieberatung
- SiGeKO

Moritzstraße 29
65185 Wiesbaden
0611-46 20 780

www.ahrens-ingenieure.de



2008-2023: 15 Jahre RWB Funktionsgebäude!

ich vom AEC erfuhr. Da fast alles mehr Spaß macht, wenn man es mit anderen zusammen tut und im AEC ab fünf Personen eine Mannschaftswertung angeboten wurde, versuchte ich in der RWB ein Team zusammenzubringen. Mit freundlicher Unterstützung des Vorstands, gelang das dann auch und nach dem Abrudern war klar, wir wollen es versuchen.

Der AEC ist eine Wettkampfsreihe, die sich von November bis in den Februar zieht. Neun Rennen (500m, 1.000m, 2.000m, 6.000m, 30min, 10.000m, 60min, Halbmarathon und nochmal abschließend 1.000m) sind in 5 Blöcke aufgeteilt, in denen – abgesehen vom ersten Block, der nur aus den 500m besteht – immer zwei Distanzen an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden zu fahren sind. Die beste Leistung jedes Blocks geht dann in die Wertung ein.

Neben der Einzelwertung, an der alle teilnehmen, können mit mindestens fünf Personen auch Mannschaften gebildet werden. Die Mannschaftsbildung muss sich nicht an Vereinsgrenzen orientieren, sondern ist frei. Es braucht nur einen gemeinsamen Namen. So traten wir gegen illustre Teams wie »Kein Verein«, »RV BILLE BLEIBT«, »Mecklenburger Knochendogs«, »Team Spitzbuben« und »Sub7 IRC and Seal Personal Training« an. Aber auch Traditionsvereine z.B. aus Hamburg, Köln, Schwerin und Pirna waren am Start und sogar internationales Flair war vorhanden, durch Vertreter wie »Klub Veslařů Mělnických 1881«, »Ravalico Trieste« sowie »KGR De Hunze Groningen«. Alles in allem also eine bunte Veranstaltung, die natürlich in Präsenz sicher noch toller gewesen wäre, was aber bei einer Rennserie mit neun Distan-

zen über vier Monate keine realistische Option war.

Unsere Mannschaft war ausgesprochen divers: eine Frau, ein Leichtgewicht, Altersgruppen von 16-17 bis zu 50-59. Von den Aktiven hatten wir mit Konstanze Hanisch als amtierender Vereinsmeisterin im Einer erfreulicherweise auch eine Frau im Boot. Tom Wagner war mit 16 Lenzen unser jüngstes Teammitglied. Salzbachpokalsieger Alexander Warren war ebenso dabei, wie Luis Cyrien Richardt und Gabriel Efstathiou. Die Seniorität wurde durch vier Masters-Ruderer eingebracht. Thomas Hanfler, unser langjähriges und verdientes Vorstandsmitglied und »früher Vogel« im Boot, wie auf dem Ergometer. »Drachbootfahrer« Ralph Gottschald als einziges seniores Leichtgewicht sowie Neumitglied und reanimierter Rennruderer Mirco Sander und ich.

Unsere Mannschaft bestand also aus immerhin neun Personen und war damit hinreichend gut besetzt, um die nicht zu vermeidenden krankheitsbedingten oder terminlichen Ausfälle gut zu kompensieren. In die Mannschaftswertung gingen aus jedem Block die besten fünf Ergebnisse ein. Besonders schön war, dass alle Mannschaftsmitglieder mindestens auf einer Distanz einmal eines der besten fünf Ergebnisse beisteuern konnten. Dabei ergänzten sich die Stärken auf gute Weise. So konnten die »Alten« auf den längeren Distanzen tendenziell eher punkten, während die »Aktiven« aus der Trainingsgruppe ihre jugendliche Spritzigkeit insbesondere bis 2.000m ausspielten.

Es kamen sehr beachtenswerte Leistungen heraus und alle unterstützten sich gegenseitig. Soweit möglich trafen wir uns im Krafraum an den verlängerten Rennwochenenden, um gemeinsam zu starten. Das Zeitfenster, in dem die Leistung zu erbringen war, ging von Freitag bis einschließlich Montag, so dass man also vier Tage hatte und schon eine wirklich gute Ausrede brauchte, warum es einem nicht gelingen sollte, innerhalb dieser Zeit den Weg aufs Ergometer zu finden

Das besondere bei diesem Wettkampf war die Auswertungslogik, die nicht absolute Zeiten wertete, sondern diese am Weltrekord der Leistungsklasse relativierte. Damit – so jedenfalls die Theorie – wurden alle Ergebnisse über Alters-, Gewichts- und Geschlechtergrenzen hinweg vergleichbar, da sie als prozentuale Abweichungen zum jeweils gültigen Weltrekord ausgedrückt wurden. Im Einzelfall führte das allerdings zu seltsamen Ergebnissen. So hatte Tom in der Altersklasse 15-16 beim Halbmarathon eine Abweichung vom Weltrekord von 20,64%. Bei den 17-18-jährigen jedoch, wäre er mit seiner Zeit nur 19,19% abgewichen. Das wirft Fragen auf.

Solche Ergebnisse waren Gegenstand intensiver Diskussionen, die ich meinen Teamkolleginnen und -kollegen regelmäßig und nachdrücklich zu ihrem nur schlecht verborgenen Leidwesen aufdrängte. Zu meinem Bedauern waren nicht alle gleichermaßen motiviert statistisch-methodische Betrachtungen zur Relevanz von Extremwerten, der Vernachlässigung von Dispersionsmaßen und der besseren Lösung durch die Berechnung von z-Werten anzustellen. Unbedingt ein Thema für die nächste Veranstaltung »RWB im Dialog«.

Insgesamt traten 114 Personen aus 5 Nationen, organisiert in 36 Teams an. Im Ergebnis sind wir mit unserem dritten Platz in der Mannschaftswertung auf dem Podium gelandet und haben der RWB alle Ehre gemacht. Hinter dem Segeberger Ruderclub von 1926 e.V. und der Wassersport-Abt. Spvg. Polizei Hamburg »WSAP« v. 1920 e.V. erkämpften wir uns Bronze.

In der Gesamteinzelwertung des AEC ist Alexander Warren als Erster unseres Teams auf Platz 22 gelandet und verdient damit hier eine besondere Erwähnung. Unabhängig von den Ungereimtheiten des Auswertungsprinzips, ist die Teilnahme am AEC eine fantastische Möglichkeit, fit durch den Winter zu kommen. Ich jedenfalls habe fest vor, wieder teilzunehmen, hoffe dann allerdings auf statistisch interessiertere Teammitglieder ...

Matthias Mayer

TALLY'S

– RESTAURANT –



Wir freuen uns, Sie als Gäste in unserem Restaurant im historischen Bootshaus der Rudergesellschaft 1888 Wiesbaden-Biebrich begrüßen zu dürfen.

Unser Team hat für Sie eine Auswahl an Speisen und Getränken zusammengestellt, um Ihnen die Region mit mediterranen Einflüssen auf den Teller ins Glas und ein Lächeln auf dem Gesicht zaubern soll.

Feiern & Tagen im **Tally's**

Sie suchen den geeigneten Raum für Ihre Familienfeier oder einem Firmen-Event?

Unser Festsaal bietet den passenden Rahmen für Veranstaltungen mit bis zu ca. 200 Personen.

Die ausgezeichnete Küche des **Tally's-Restaurants** und das einmalige Ambiente des denkmalgeschützten Bootshauses sind eine unschlagbare Kombination.

Sprechen Sie uns an, wir unterbreiten Ihnen gerne ein Angebot.

Tally's Restaurant

Uferstrasse 1

info@tallys-restaurant.com

0611-5328225

65203 Wiesbaden